

Wo bleiben die Nahrungsmittel- Kommissionen?

Täglich wird an uns aus dem Leserkreise diese Frage gerichtet. In einem derartigen Schreiben heißt es:

Als kürzlich durch einen Rundschreiben bekannt wurde, daß eine weitere Erhöhung der Milchpreise in Berlin von 30 auf 40 Pfennig beabsichtigt sei, bemerkte die „Voss. Ztg.“ mit Recht, daß bei dieser so wichtigen Frage doch der Magistrat eingreifen würde. Die Erhöhung ist erfolgt, aber von der Tätigkeit des Magistrats oder seiner Kommissionen hört und sieht man nichts. Und doch ist gerade hier Gefahr im Verzuge. Nicht wegen der Erwachsenen; denn die können den Kaffee auch ohne Milch trinken. In Gefahr sind aber die vielen Säuglinge. Im Interesse dieser muß unbedingt eingeschritten und der ungerechtfertigten Preistreiberei bei der Milch Einhalt geboten werden. Im Westen unserer Monarchie wird in den Städten die Milch pro Liter immer noch mit 24, 26, 28 Pfennigen verkauft; in einzelnen Gegenden Thüringens ist der Preis auf 20 bis 24 Pfennige festgesetzt. Soll denn Berlin immer mit den Preisen voraus sein?